

08. Juli 2013 11:28 Uhr

SCHWABENBÜHNE

Zauberer Oz probt den Auftritt

Jugendtheater fiebert Premiere am Freitag entgegen *Von Regina Langhans*[F Empfehlen](#)[Tweet](#)[+1](#)

Probenphase: Ausstattung und Kostüme sind nicht perfekt, ebenso wenig das Spiel. Doch die Bilder machen neugierig auf Freitagabend. Oben links außen die Vogelscheuche (Sezgin Kivrim), unten Mitte Dorothy (Lena Ziesche).

Illertissen Auf der Freilichtbühne am Vöhlinschloss in Illertissen kehrt wieder Leben ein. Diesmal mit dem „Zauberer von Oz“ (Manfred Hinrichs Bettinger nach dem Kinderbuch von Lyman Frank Baum), den die Jugend der Schwabenhöhne am Freitag zum ersten Mal aufführt. Die Premiere beginnt um 20 Uhr.

Die Tage davor sind rund 30 ambitionierte junge Mimen und Regisseur Thomas Bayer – vom Wintertheater bestens bekannt durch „Die spanische Fliege“ – noch

fleißig am Arbeiten und Zusammenfügen der Szenen. Auch das Wetter spielte da eine Rolle. Manchmal probten sie bei strömendem Regen weiter, andere Male ergriffen sie die Flucht ins Trockene der Mittelschul-Aula.

„Aber es macht mehr denn je Spaß, viele kommen überpünktlich zur Probe und wir sind gut in der Zeit“, findet Sezgin Kivrim. Er gibt die Vogelscheuche als Erste von mehreren Schlüsselfiguren, die Dorothy (Lena Ziesche) aus Kansas auf ihrem Weg zu Zauberer Oz begleitet. Der Zauberer soll ihre Wünsche erfüllen, das vom Wirbelsturm fortgetragene Kind nach Hause finden lassen und dafür sorgen, dass der lebende Krähenschreck weniger Stroh im Kopf hat. Das begeistert auch Johanna Botzenhart, zehn Jahre und Schwabenbühnen-Fan, die heuer von der Tribüne auf die Spielbühne wechseln darf. „Ich habe meine Eltern überzeugen können und freue mich total.“ Zwei Rollen hat ihr der Regisseur zugetraut, die eines Mümmlers sowie die Gretlfigur als Nebenschauplatz. Sezgin Kivrim vermag aus vierjähriger Spielerfahrung heraus Unterschiede in der Handschrift der Regisseure zu benennen: „Der Thomas baut immer Witze ein, wenn eine Szene zu langweilig erscheint.“ Katharina Tiefenbach ergänzt: „Der Zufall entscheidet mit. Wenn etwas Lustiges passiert, greift es die Regie auf.“ Dem Regisseur behilflich sind Tochter Melody Bayer und Julia Richter, die schon lange zur Truppe gehört.

Für den vielseitigen Theatermacher Bayer richtet sich das moderne Märchen aus dem US-Amerika von 1900 – gerade im deutschen Wahljahr – über Appelle zu Freundschaft und Gemeinsinn hinaus an Ehrlichkeit und Verantwortungsgefühl.

Das Publikum darf gespannt sein auf Hexen und Zauberer, die es gar nicht gibt, wie Dorothy eingangs lernt. Sehr real und erfahrbar dagegen der neue Freilichtbühnen-Eingang, der zur Saison eröffnet wird.

Jetzt bestellen! Das neue iPad inkl. e-Paper.